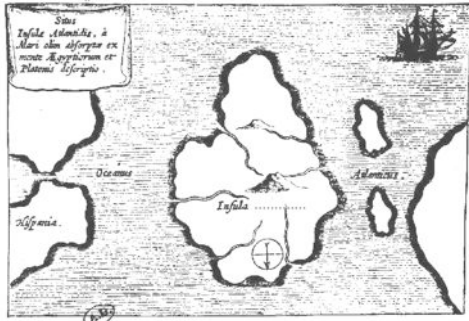


Liebe Schölerin, lieber Schöler,
Kaum hast du was richtig kapiert, wirst du gleich mit einem Test in die Pfanne gehauen. Das ist Schule! Und die Lehrerinnen und Lehrer? Die müssen ab und zu so ein paar Aufsätzchen korrigieren. Daneben haben sie viel Zeit, gemeine Aufgaben für den nächsten Test auszudenken.



Rebellier doch mal ein bisschen, indem du diesen Test deinen Lehrerinnen und Lehrern zu lösen gibst. Die sollen auch mal was zu beißen und zu schwitzen haben. Die sollen auch mal bewertet werden! Ich habe da ein paar ganz happige Fragen zusammengestellt, die man nicht einfach ergoogeln kann. Gib den armen Pädagogen so drei Tage Zeit – das ist nichts als fair – damit sie sehen, wie das mit Hausaufgaben so ist...

1. Hier ist eine Karte, die 1665 in Amsterdam hergestellt wurde. Wie heißt die große Insel in der Mitte?

2. Im offiziellen Lehrbuch für die Segelprüfung (den A-Schein) eines Landes steht folgender Satz: „... Auf xxx Schiffen ist überdies das Lied yyy verboten“. Das Lied ist in verschiedensten Sprachvarianten zum Welthit geworden und hat es einmal ins Guinness-Buch der Rekorde geschafft. Wie heißt das Land und das Lied?

3. Der berühmte Schweizer Schriftsteller Conrad Ferdinand Meyer schrieb gerne Gedichte und Novellen über historische Themen. Er hatte nie an der Universität Geschichte studiert, sondern sich sein Wissen autodidaktisch angeeignet. Merkt man das? Auf jeden Fall sind in den zwei folgenden Gedichten zwei große Patzer. Welche?

Das Joch am Leman

„Die einen liegen tot mit ihren Wunden,
Die andern treiben wir daher gebunden!
Den Römeraar der Zwilling legion,
Im Männerkampf, im Roßgestampf entrissen
Der eingearnten Wölfin scharfen Bissen,
Schwingt Divico, der Berge Sohn!“-

Weit blaut die Seeflut. Scheltend jagen Treiber
Am Ufer einen Haufen Menschenleiber,
Die nackte Schmach umjauchzt Triumphgesang,
Ein Jüngling kreist auf einem falben Pferde
Um die zu zwein gepaarte Römerherde
Die Krümmen des Gestads entlang.
(...)

Bettlerballade

Prinz Bertarit bewirtet Veronas Bettlerschaft
Mit Weizenbrot und Kuchen und edlem Traubensaft.
Gebetn ist ein jeder, der sich mit Lumpen deckt,
Der, heischend auf den Brücken der Etsch, die Rechte reckt.

Auf edlen Marmorsesseln im Saale thronen sie,
Durch Riß und Löcher gucken Ellbogen, Zeh und Knie.
Nicht nach Geburt und Würden, sie sitzen grell gemischt,
Jetzt werden noch die Hasen und Hühner aufgetischt.

Der tastet nach dem Becher. Er durstet und ist blind.
Den Krüppel ohne Arme bedient ein frommes Kind.
Ein reizend stumpfes Näschen guckt unter struppigem Schopf.
Mit wildem Mosesbarte prahlt ein Charakterkopf.

Die Herzen sind gesättigt. Beginne, Musica!
Ein Dudelsack, ein Hackbrett und Geig und Harf ist da.
Der Prinz, noch schier ein Knabe, wie Gottes Engel schön,
Erhebt den vollen Becher und singt durch das Getön:

„Mit frisch gepflückten Rosen bekrön ich mir das Haupt
Des Reiches ehre Krone hat mir der Ohm geraubt.
Er ließ mir Tag und Sonne! Mein übrig Gut ist klein!
So will ich mit den Armen als Armer fröhlich sein!“
(...)

4. Doktor Reubenstein erleichte, als er am Telefon eine Stimme sagen hörte: „Et reohn egas em mit sen ienofele tmares ia, ethciel bre niets neb uerrotkod.“

Welche Sprache ist das und was sagte die Stimme?

5. Ist „schöner Götterfunken“ in der ersten Zeile des Europaliedes ein Genitiv oder eine Apposition?

6. Wie heißt der vorderste dieser sieben „Helden“ auf dem Bild?



7. Diphthonge im Deutschen sind: ai (z.B. in Mai), ei (z.B. in Fleisch), au, eu, äu, eu und oi. Dann gibt noch einen weiteren Diphthong, der aber nur gerade dreimal vorkommt – alle drei Wörter sind bekanntes Umgangdeutsch. Wie lauten diese drei Wörter?